

24.02.2017

Kieler Nachrichten

KOMMENTAR

ULF B. CHRISTEN

Wirtshaus im Landtag

Das Bashing gegen Breyer war schäbig

Die Debattenkultur im Landtag hat einen neuen Tiefpunkt erreicht. Die Hauptverantwortung dafür tragen ausgerechnet die beiden Bundesliga-Politiker im Parlament, SPD-Fraktionschef Ralf Stegner und sein FDP-Kollege Wolfgang Kubicki. Sie haben den Oberpiraten Patrick Breyer in der Debatte um die Besetzung von Spitzenjobs in einer Art und Weise persönlich herabgewürdigt, die ihresgleichen sucht. Das war unter der Gürtellinie. Und es war menschlich schäbig.

An diesem harten Urteil kann auch die Vorgeschichte nichts ändern. Breyer neigt zur Rechthaberei und lebt in einer Schwarz-Weiß-Welt. Hier die Altparteien, die Personaldeals schließen und den Staat zu ihrer Beute machen. Dort die Piraten, die als einzige Filz und Mauschelei bekämpfen. Die Realität ist anders. Die Fraktionen im Landtag müssen sich in Personalfragen verständigen, weil Spitzenjobs an Gerichten oder beim Rechnungshof nur mit einer Zweidrittel-Mehrheit besetzt werden können.

Nachholbedarf gibt es aber, hier liegen die Piraten goldrichtig, bei der Transparenz. Top-Jobs sollten öffentlich ausgeschrieben werden, damit auch Bewerber von außen eine Chance bekommen. Und eine öffentliche Anhörung ist zumindest diskutabel, weil ein derartiger Kandidatencheck Vor- und Nachteile birgt. All das spielte in der Debatte leider nur am Rand eine Rolle. Aber nicht nur die Redner haben sich nicht mit Ruhm bekleckert. Viele Abgeordnete klatschten und johlten beim Breyer-Bashing. Das war nicht Hohes Haus. Das war eher Wirtshaus.

